

Peter Küting

Konzerninterne Umstrukturierungen

- Beteiligungspolitische Grundlagen
- Konsolidierungspraxis nach HGB und IFRS
- Firmenwertbilanzierung

eBook

**SCHÄFFER
POESCHEL**



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
vielen Dank, dass Sie dieses E-Book erworben haben. Damit Sie das Produkt optimal nutzen können, möchten wir Sie gerne auf folgende Navigationsmöglichkeiten hinweisen:

Die Verlinkungen im Text ermöglichen Ihnen eine schnelle und komfortable Handhabung des E-Books. Um eine gewünschte Textstelle aufzurufen, stehen Ihnen im Inhaltsverzeichnis und im Register als Link gekennzeichnete Kapitelüberschriften bzw. Seitenangaben zur Verfügung.

Zudem können Sie über das Adobe-Digital-Editions-Menü »Inhaltsverzeichnis« die verlinkten Überschriften direkt ansteuern.

Erfolgreiches Arbeiten wünscht Ihnen
der Schäffer-Poeschel Verlag

Peter Küting

Konzerninterne Umstrukturierungen

- Beteiligungspolitische Grundlagen
- Konsolidierungspraxis (HGB/IFRS)
- Firmenwertbilanzierung

2012

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Bibliografische Information der deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
(zugl.: Diss., Universität Mannheim 2011)
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

e-Book ISBN 978-3-7992-6604-8

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

© 2012 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft • Steuern • Recht GmbH
www.schaeffer-poeschel.de
info@schaeffer-poeschel.de

Einbandgestaltung: Willy Löffelhardt/Melanie Frasch
Satz: DTP + TEXT Eva Burri, Stuttgart • www.dtp-text.de

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Tochterunternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt

Geleitwort

Aufgrund ihrer engen Verbundenheit lässt sich die wirtschaftliche Lage einzelner Konzernglieder nicht unabhängig von der des Konzerns insgesamt beurteilen. Auch wenn aus dem Konzernabschluss nicht unmittelbar Zahlungsansprüche abgeleitet werden, so ist er doch – nicht nur aus Sicht von Kapitalmarktteilnehmern – von überragender Bedeutung für die Vermittlung entscheidungsnützlicher Informationen an die Rechnungslegungsadressaten. Während aber im Bereich des Gewinnermittlungsrechts das System der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung einen auch im internationalen Maßstab eindrucksvollen Reifegrad erreicht hat, nicht zuletzt auch als Ergebnis jahrzehntelanger normativ-theoretischer Durchdringung, stehen Relevanz des Konzernabschlusses einerseits und seine bilanztheoretische Durchdringung andererseits in einem krassen Missverhältnis: Es gibt kaum wissenschaftliche Monographien, die sich methodisch und inhaltlich auf der Höhe des Erkenntnisgegenstandes mit Problemen der Konzernrechnungslegung auseinandersetzen und so zur weiteren Herausbildung »unterer« Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beitragen. Derart verbleibt die Konzernrechnungslegung – zu Unrecht – vielfach ein rein technisches Fach.

Mit dem vorliegenden Werk wird nun eine der ganz großen Lücken im Bereich der Konzernbilanztheorie und des Konzernbilanzrechts – die Bilanzierung von konzerninternen Umstrukturierungen – bravourös geschlossen. Weder nach HGB noch nach den internationalen Rechnungslegungsnormen (IFRS) gibt es, freilich aus ganz unterschiedlichen Gründen, befriedigende Lösungen dieser relevanten Problemstellung. Der Verfasser entwickelt ausgehend von einem sehr präzisen Konzernbegriff zunächst Rahmen- wie Strukturprinzipien, die Grundlage für die folgende Ableitung sinn- und zweckgerechter Einzelprinzipien sind; er stellt sich aber auch den Herausforderungen der Rechnungslegungstechnik mit einem bemerkenswerten didaktischen Geschick: letzteres gewährleistet die Wirkung auf die Praxis, ersteres die nachhaltige Befruchtung der Bilanzrechtstheorie. Es entspricht dabei der Natur der Sache, dass bei der Ableitung anzuwendender Einzelnormen auch gewertet werden muss; nicht alle Wertungen müssen dabei geteilt werden: Es ist aber das besondere Verdienst des Verfassers, sein Vorverständnis offenzulegen und zu seinen Beurteilungen nach skrupulöser Diskussion der Argumente zu gelangen. Das Werk verbindet in vorbildlicher Weise hohes Abstraktionsniveau mit dem Blick auf zuverlässige Detaillösungen. Es zeugt davon, was heute qualitativ-analytische Konzernrechnungslegungstheorie leisten kann.

Prof. Dr. Jens Wüstemann

Vorwort

Ziel des vorliegenden Werkes ist es, für den bislang weder im (modifizierten) HGB noch im Normengefüge der IFRS explizit normierten Problemkomplex der konzerninternen Umstrukturierungen Lösungen zu erarbeiten, die es erlauben, jene auf die Binnenstruktur eines Konzerns gerichtete Veränderungen (auch) konzernbilanziell sachgerecht abzubilden. Die – einem (rein) normativen Forschungsansatz folgende – Untersuchung beschränkt sich dabei nicht nur auf die grobe Skizzierung eines (konzern-) theoretischen Gesamtkonzeptes, sondern ist zudem stets darauf ausgerichtet, die zahlreichen – in der einschlägigen Literatur bislang lediglich fragmentarisch adressierten – Einzelfragen systemkonform, aber auch praxisnah zu beantworten:

Gedanken zu entwickeln ist bekanntlich das Eine. Daraus ein druckreifes Gesamtwerk zu konzipieren etwas ganz anderes. Gelingen konnte dies in letzter Konsequenz nur durch vielschichtige Unterstützung. So gilt mein tief empfundener Dank an dieser Stelle zuvörderst meinem akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Jens Wüstemann, M. S. G. (Dauphine), für seine umfassende Betreuung und persönliche Förderung in jedwedem Sinne. Ebenso zu Dank verpflichtet bin ich neben Herrn Prof. Dr. Dirk Simons auch der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die mich in Gestalt von Herrn Prof. Dr. Norbert Pfitzer, WP/StB, tatkräftig bei meinem Projekt unterstützt hat.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen an dieser Stelle auch all diejenigen, die mir sowohl von Seiten der Unternehmens- und Prüfungspraxis als auch seitens des Saarbrücker Centrums für Bilanzierung und Prüfung (CBP) stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Zu nennen sind hier in erster Linie – quasi in Doppelfunktion – mein Vater, Prof. Dr. Karlheinz Küting, WP/StB/RA Prof. Dr. Claus-Peter Weber, WP/StB Wolfgang G. Müller, Dr. Michael Scheren, Dipl.-Kfm. Christoph Seel sowie Dr. Oliver Kunath. Der mir dadurch eröffnete Einblick in die Praxis hat – trotz vereinzelter Kontroversen in der Sache – maßgeblich zum Gelingen dieses Werkes beigetragen. Ausdrücklich gesondert bedanken möchte ich mich darüber hinaus bei Dr. Johannes Wirth. Dass uns eine langjährige Freundschaft verbindet ist das Eine; etwas anderes indes ist es, jemanden wie ihn mit seinem konsolidierungstechnischen Sachverstand an der Seite zu wissen, den man zu (nahezu) jeder erdenklichen Tages- und Nachtzeit kontaktieren kann, um noch so komplexe Konsolidierungsfragen/-probleme zu diskutieren. ¡Muchísimas gracias!

Mein Dank gilt ferner meinen (ehemaligen) Kollegen – namentlich: Dr. Jannis Bischof, Dipl.-Kfm. Kai Dänzer, Dipl.-Kfm. Nils Manegold, Dr. Christopher Sessar, Dr. Marc Weindel sowie Dr. Christopher Koch und Dipl.-Kfm. Christian Heusermann – am Mannheimer Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsprüfung, deren fachliche Kompetenz, stetige Diskussionsbereitschaft und kollegial-freundschaftliche Art meine Arbeit in vielfältiger Weise befruchtet haben. Für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Literaturrecherche/-beschaffung sowie Korrektur des Manuskriptes bin ich überdies neben Karla Wobido, Willi Schäpers, meinem Bruder Dr. Ulrich Küting und StB Christian Hölscher auch und insbesondere Dipl.-Kffr. Mana Mojadadr sowie Dipl.-Kfm. Raphael Eichenlaub zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Unter dem (Bilanz-)Strich verbleibt überdies die Erkenntnis, dass wissenschaftliches Arbeiten neben rein fachlicher und (konsolidierungs-)technischer auch moralischer Unterstützung bedarf. Diese erfuhr ich in vorbildlicher und absolut selbstloser Weise durch meine langjährige Freundin Barbara Jenkins. Einerseits, weil sie bereitwillig auf viel gemeinsame Zeit verzichtet hat, damit ich mein Vorhaben erfolgreich umsetzen konnte; und andererseits, weil sie es trotz (erheblicher) Residuallasten stets verstand, mich auch in weniger kreativen Schaffensphasen zu motivieren und mir

den Rücken frei zu halten. Ihr gebührt ebenso wie meinen verehrten Eltern, deren fortwährender und bedingungsloser Unterstützung ich während meiner gesamten Studien- und Promotionszeit stets gewiss sein durfte, besonderer Dank; naheliegenderweise nicht nur hierfür.

Zu guter Letzt habe ich sowohl in redaktioneller als auch technischer Hinsicht den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Schäffer-Poeschel Verlages für die um- und nachsichtige Betreuung zu danken. Insbesondere Frau Ruth Kuonath und Frau Sabine Trunsch gilt in diesem Zusammenhang mein spezieller Dank für ihre kooperative und in jedweder Hinsicht entgegenkommende Zusammenarbeit.

Ich würde mich freuen, wäre es mir mit dem vorliegenden Werk gelungen, den vermeintlich unüberwindbaren Spagat zwischen Theorie und Praxis dergestalt gemeistert zu haben, als es nicht nur die Theoriediskussion befruchtet, sondern gleichermaßen auch zur Lösung dringender Fragen in der Bilanzierungspraxis dienlich ist. Kritische Anregungen ebenso wie Verbesserungsvorschläge sind mir stets willkommen. Etwaige (vermeidbare) Fehler gehen selbstverständlich zu Lasten des Verfassers.

Peter Küting

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Vorwort	VII
Abbildungsverzeichnis	XV
Tabellenverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Symbolverzeichnis	XXVII
I. Einführung	1
II. Konzerninterne Umstrukturierungen als zentraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen Beteiligungspolitik	9
1 Der Konzern als (alternative) Form der unternehmerischen Zusammenarbeit	9
1.1 Ökonomischer Konzernbegriff	9
1.2 Notwendigkeit einer (konzern-)rechtlichen Fundierung	14
1.2.1 Aktienrechtlicher Konzernbegriff	14
1.2.1.1 Die einheitliche Leitung als das begriffskonstituierende Tatbestandsmerkmal	14
1.2.1.2 Ausgestaltungsformen der einheitlichen Leitung	16
1.2.1.2.1 Faktischer Konzern	17
1.2.1.2.2 Beherrschungsvertragliche Unternehmensverbindung	18
1.2.1.2.3 Eingliederungsvermittelte Konzernbindung versus Squeeze-Out	19
1.2.1.3 Zur Wahl der Konzernierungsform als sachverhaltsgestaltende Maßnahme der Konzernstrukturpolitik	20
1.2.2 Handelsrechtlicher Konzernbegriff	22
1.2.2.1 Maßgebliche Rechtsgrundlagen	22
1.2.2.2 Pflichtbegründende Tatbestände nach HGB/PublG	24
1.2.2.2.1 Konzept des beherrschenden Einflusses	24
1.2.2.2.2 Unwiderlegbare Vermutungstatbestände	25
1.2.2.2.3 Faktische Beherrschungsmöglichkeit	27
1.2.2.3 Stufenkonzeption des (inter-)nationalen Konzernbilanzrechts	29
2 Die Gestaltung der Konzernstruktur als konstitutive Führungsentscheidung	34
2.1 Zur Uneinheitlichkeit in der Begriffsbildung: Das Verhältnis von Konzernstruktur und Konzernpolitik	34
2.1.1 Systematisierung ökonomischer Konzernstrukturen	34
2.1.2 Die Organisationsstruktur als maßgebliche Strukturdimension	37
2.1.2.1 Gesellschaftsrechtliche (statutarische) Organisationsstruktur	38
2.1.2.2 Wirtschaftliche (operationale) Organisationsstruktur	39
2.1.2.2.1 Das Spannungsverhältnis zwischen statutarischer und operationaler Organisationsstruktur	39
2.1.2.2.2 Elemente operationaler Konzernstrukturgestaltung	41

2.2	Verbundinterne Umstrukturierungen als eine die Organisationsstruktur eines Konzerns revidierende, beteiligungspolitische Maßnahme	44
2.2.1	Motive konzerninterner Umstrukturierungen.....	44
2.2.1.1	Synergiepolitische Motive	45
2.2.1.2	Steuerrechtliche Motive	46
2.2.1.3	Bilanzpolitische Motive	48
2.2.1.4	Gesellschaftsrechtliche Motive	50
2.2.1.5	Finanzpolitische Motive	52
2.2.1.6	Personalpolitische Motive	53
2.2.2	Zur Abgrenzung konzerninterner Umstrukturierungen von reinen Erwerbs- und Veräußerungsvorgängen	54
2.2.2.1	Akquisition und Desinvestition als Ausfluss einer expansiv bzw. kontraktiv betriebenen Wachstumspolitik	54
2.2.2.2	Realwirtschaftliche Implikationen auf die (Konzern-)Unternehmensgröße	58
2.2.3	Organisationsspezifische Determinanten konzerninterner Umstrukturierungen	60
2.2.3.1	Umstrukturierungsgegenstand.....	60
2.2.3.2	Maßnahmenkatalog.....	62
2.2.3.2.1	Gesellschaftsrechtliche Maßnahmen	62
2.2.3.2.2	Organisatorische Maßnahmen	63
2.2.3.2.2.1	Vermögenstransfers	63
2.2.3.2.2.2	Anteilsbasierte Aktionsparameter	64
2.2.3.2.2.2.1	Sukzessive Anteilserwerbe/-veräußerungen ohne Statuswechsel	64
2.2.3.2.2.2.2	Anteilsübertragungen in Abhängigkeit ihres ökonomischen Wirkungsgrades	68
2.2.3.3	Hierarchische Veränderungsrichtung.....	73
2.2.4	Zur typologischen Ableitung der den nachfolgenden Ausführungen zugrunde liegenden Begriffsdefinition.....	74
III.	Prinzipien für eine sachgerechte Abbildung innerkonzernlicher Umstrukturierungen im Konzernabschluss nach HGB und IFRS.....	79
1	Sinn und Zweck(e) einer adressatenorientierten Konzernrechnungslegung...	79
1.1	Notwendigkeit konsolidierter Abschlüsse	79
1.2	Normenübergreifender Zweckpluralismus	81
1.3	Koalitionstheoretisch abgeleitetes Prinzip der Adressatenbezogenheit	87
2	Übergeordnete Rahmenprinzipien.....	92
2.1	Theoretische Fundierung der Konzernrechnungslegung nach HGB und IFRS	92
2.1.1	Zur Notwendigkeit und Relevanz von Konzerntheorien.....	92
2.1.2	Gestaltungskonzepte und ihre Ausprägungsformen.....	94
2.1.2.1	Einheitstheorie	94
2.1.2.2	Interesstheorie	96
2.1.3	Normative Umsetzung der Theorieansätze (HGB und IFRS)	100
2.2	Grundsätze ordnungsmäßiger Konsolidierung (GoK) und deren Pendant im IFRS-Regelwerk	105
2.2.1	Begriff und Funktion der GoK.....	105
2.2.2	Das Postulat der Tatsachenentsprechung als Deduktionsgrundlage	107

2.2.3	Einheitsgrundsatz als zentraler Beurteilungsmaßstab	110
2.3	Zur Vorgehensweise bei der Schließung konzernspezifischer Regelungslücken nach HGB und IFRS	115
3	Strukturprinzipien	118
3.1	Bedeutung des Einheitsgrundsatzes in Bezug auf hierarchisch tiefgestaffelte (Teil-)Konzernstrukturen	118
3.1.1	Rechtsgrundlagen	118
3.1.2	Zur Aussagefähigkeit teilkonsolidierter Abschlüsse	122
3.1.2.1	Kriterium der Geschäftsfeld-/Segmentkongruenz	122
3.1.2.2	Kriterium der Kapitalmarktorientierung	125
3.1.3	Würdigung des Teilkonzernverständnisses in Abhängigkeit des zugrunde liegenden Normensystems	127
3.1.3.1	Notwendigkeit eines differenzierten Teilkonzernverständnisses: separate versus integrierte Betrachtung	127
3.1.3.1.1	Vielheitskonzept	127
3.1.3.1.2	Ausschnittsbetrachtung	128
3.1.3.2	Konzerntheoretisch induzierte Implikationen auf die bilanzielle Abbildung im (Teil-)Konzernabschluss	130
3.1.3.2.1	HGB: Maßgeblichkeit des Vielheitskonzeptes	130
3.1.3.2.2	Deduktion der dem Normengefüge der IFRS zugrunde liegenden Sichtweise	131
3.1.3.2.2.1	Erfordernis einer integrierten Betrachtung	131
3.1.3.2.2.2	Zweckadäquater Referenzmaßstab zur Schließung der aus IFRS 3.2(c) resultierenden Regelungslücke	135
3.2	(Kapital-)Konsolidierungsspezifische Besonderheiten bei mehrstufigen Konzernstrukturen	140
3.2.1	Sukzessive versus gesamtheitliche Betrachtung	141
3.2.1.1	Stufenweise (Ketten-)Konsolidierung	141
3.2.1.2	Simultankonsolidierung	141
3.2.2	Sachgerechte Abbildung von Anteilen nicht-kontrollierender Gesellschafter als das zentrale Problemfeld	143
3.2.2.1	Ermittlungsmethoden	145
3.2.2.1.1	Additive Verknüpfung	145
3.2.2.1.2	Multiplikative Verknüpfung	146
3.2.2.2	Vergleichende Würdigung beider Varianten hinsichtlich ihrer Zulässigkeit nach HGB und IFRS	148
3.2.3	Zur Relevanz des im Falle pflichtgemäß aufzustellender Teilkonzernabschlüsse maßgeblichen Bezugsrahmens	152
IV. Konsolidierungstechnische Abbildung verbundinterner Beteiligungstransfers im (Teil-)Konzernabschluss		155
1	Entgeltliche Übertragung von Anteilen im Zuge einer Veräußerung	155
1.1	Beteiligungstransfer mit aus Sicht des Konzerns ergebnisneutraler Wirkung	155
1.1.1	Ausgangssituation – Erstkonsolidierungszeitpunkt: 01.01.t ₁	156
1.1.2	Zur konsolidierungstechnischen Umsetzung nach HGB und IFRS	160
1.1.2.1	Folgekonsolidierung nach HGB (31.12.t ₅)	160

1.1.2.2	Folgekonsolidierung nach IFRS (31.12.t ₅)	164
1.2	Beteiligungstransfer mit aus Sicht des Konzerns ergebniserhöhender Wirkung	170
1.2.1	Ausgangssituation – Erstkonsolidierungszeitpunkt: 01.01.t ₁	171
1.2.2	Zur konsolidierungstechnischen Umsetzung nach HGB und IFRS	175
1.2.2.1	Folgekonsolidierung nach HGB (31.12.t ₅)	175
1.2.2.2	Folgekonsolidierung nach IFRS (31.12.t ₅)	183
1.3	Beteiligungstransfer mit aus Sicht des Konzerns ergebnismindernder Wirkung	190
1.3.1	Ausgangssituation – Erstkonsolidierungszeitpunkt: 01.01.t ₁	191
1.3.2	Zur konsolidierungstechnischen Umsetzung nach HGB und IFRS	194
1.3.2.1	Folgekonsolidierung nach HGB (31.12.t ₅)	194
1.3.2.2	Folgekonsolidierung nach IFRS (31.12.t ₅)	202
2	Konzerninterne Umstrukturierungen im Kontext der Firmenwertbilanzierung.....	209
2.1	Zum Naturell des Geschäfts- oder Firmenwertes.....	210
2.2	Arten konzernbilanzieller Abbildungskonzeptionen	211
2.2.1	Transaktionsorientierte Sichtweise (HGB).....	211
2.2.2	Vermögenswertorientierte Sichtweise (IFRS).....	212
2.2.2.1	Firmenwertbilanzierung unter Geltung von IFRS 3 (rev. 2008).....	212
2.2.2.2	Skizze der (Folge-)Bewertungssystematik des IAS 36	213
2.2.2.2.1	Maßgebliche Bezugseinheit für die Werthaltigkeitsüberprüfung	213
2.2.2.2.2	Test einer firmenwerttragenden ZMGE	217
2.3	Innerkonzernliche Strukturmodifikationen und deren Implikationen auf die Geschäftswertbilanzierung nach IFRS	220
2.3.1	Konzept des relativen Unternehmenswertvergleichs.....	220
2.3.1.1	Grundkonzeption des IAS 36.87	220
2.3.1.2	Umsetzungsvarianten	223
2.3.1.2.1	Systematisch-teleologische Interpretation nach <i>Wirth</i>	223
2.3.1.2.2	Methodik nach <i>Pellens/Fülbier/Gassen/Sellhorn</i>	225
2.3.1.2.3	Motivgetriebener Ansatz nach <i>Hermens/Klein</i>	225
2.3.2	Erfordernis eines der Verzahnung von ex- und internem Berichtswesen gerecht werdenden Integrationskonzeptes.....	227
2.3.3	Beispielhafte Darstellung eines verbundinternen Transfervorganges nach Maßgabe des IAS 36.87.....	229
2.3.3.1	Ausgangssachverhalt	229
2.3.3.2	Erwerb einer (weiteren) Konzernbeteiligung	231
2.3.3.2.1	Zugangsbilanzierung im Zeitpunkt t ₁	231
2.3.3.2.2	Durchführung des turnusgemäß jährlich vorzunehmenden Niederstwerttests im Zeitpunkt t ₂	233
2.3.3.3	Reorganisation der verbundinternen Berichtsstruktur im Zeitpunkt t ₃	235
V.	Zusammenfassung	243

Anhang: Erstellung der Teil- und Gesamtkonzernbilanz(en) zum 31.12.t₅	253
Anlage 1: Zur Erstellung der Teil- und Gesamtkonzernbilanz(en) zum 31.12.t ₅ – Ergänzung(en) zum <i>ersten</i> Umstrukturierungsszenario des IV. Kapitels	253
(1) Fortentwickelte (konsolidierungsfähige) Jahres-/Einzelabschlüsse zum 31.12.t ₅	253
(2) Sukzessive Erstellung der (Gesamt-)Konzernbilanz zum 31.12.t ₅ ohne Beteiligungstransfer (HGB)	256
(3) Sukzessive Erstellung der (Gesamt-)Konzernbilanz zum 31.12.t ₅ ohne Beteiligungstransfer (IFRS)	258
Anlage 2: Zur Erstellung der Teil- und Gesamtkonzernbilanz(en) zum 31.12.t ₅ – Ergänzung(en) zum <i>zweiten</i> Umstrukturierungsszenario des IV. Kapitels.....	261
(1) Fortentwickelte (konsolidierungsfähige) Jahres-/Einzelabschlüsse zum 31.12.t ₅	261
(2) Sukzessive Erstellung der (Gesamt-)Konzernbilanz zum 31.12.t ₅ ohne Beteiligungstransfer (HGB)	264
(3) Sukzessive Erstellung der (Gesamt-)Konzernbilanz zum 31.12.t ₅ ohne Beteiligungstransfer (IFRS)	268
Anlage 3: Zur Erstellung der Teil- und Gesamtkonzernbilanz(en) zum 31.12.t ₅ – Ergänzung(en) zum <i>dritten</i> Umstrukturierungsszenario des IV. Kapitels.....	271
(1) Fortentwickelte (konsolidierungsfähige) Jahres-/Einzelabschlüsse zum 31.12.t ₅	271
(2) Sukzessive Erstellung der (Gesamt-)Konzernbilanz zum 31.12.t ₅ ohne Beteiligungstransfer (HGB)	274
(3) Sukzessive Erstellung der (Gesamt-)Konzernbilanz zum 31.12.t ₅ ohne Beteiligungstransfer (IFRS)	278
Literatur	282
Abgekürzt zitiertes Schrifttum	282
Schrifttum	289
Gesetze, Richtlinien und Verordnungen	344
Gesetzesmaterialien	345
Rechtsprechung	346
Dokumente der EG/EU	346
Verlautbarungen (inter-)nationaler Fachnorm-/Standardsetzer	348
Stichwortverzeichnis	352

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Zur Systematisierung alternativer Konzernaktivitäten und deren methodischer Erfassung in der konsolidierten Rechnungslegung	32
Abbildung 2:	Zur Systematik einer entscheidungsorientierten Konzernpolitik.....	35
Abbildung 3:	Elemente operationaler Konzernstrukturgestaltung	41
Abbildung 4:	Konzernspezifisches Instrumentarium zur Optimierung des Beteiligungsportfolios	59
Abbildung 5:	Beteiligungsarten in Abhängigkeit der mit der korrespondierenden (prozentualen) Höhe jeweils verfolgten Zwecksetzung.....	67
Abbildung 6:	Innerkonzernlicher Transfervorgang mit aus GK-Sicht ergebnisneutraler Wirkung.....	70
Abbildung 7:	Innerkonzernlicher Transfervorgang mit aus GK-Sicht ergebniserhöhender Wirkung	71
Abbildung 8:	Innerkonzernlicher Transfervorgang mit aus GK-Sicht ergebnisvermindernder Wirkung	72
Abbildung 9:	Synoptische Darstellung der für konzerninterne Umstrukturierungen idealtypischen Merkmalsausprägungen.....	75
Abbildung 10:	Minderheitenproblematik im mehrstufigen Konzern	144
Abbildung 11:	Statutarische Verflechtungsstruktur des Nordstar-Konzerns (I)	155
Abbildung 12:	Statutarische Verflechtungsstruktur des Nordstar-Konzerns (II)	170
Abbildung 13:	Statutarische Verflechtungsstruktur des Nordstar-Konzerns (III)	190
Abbildung 14:	Flussdiagramm zur Determinierung der für die Folgebewertung eines Geschäftswertes maßgeblichen Aggregationsebene	213
Abbildung 15:	Konzernindividuelle Organisationseinheiten der internen Steuerungsrechnung	215
Abbildung 16:	Berechnungsformel für die nach Maßgabe des IAS 36.87 zu bestimmende Höhe des zu transferierenden (Netto-)Firmenwertes	223
Abbildung 17:	Statutarische Verflechtungsstruktur einer Unternehmungseinheit	227
Abbildung 18:	Konzernorganisation in Abhängigkeit der Ebenen ihres Operierens.....	227
Abbildung 19:	Firmenwertbilanzierung im Kontext einer Matrix-Umgebung.....	228
Abbildung 20:	Struktur einer geschäftswerttragenden ZMGE (Zahlenangaben in: T€)	230
Abbildung 21:	Integration eines neu erworbenen (Tochter-)Unternehmens in die Struktur der internen Steuerung (Zahlenangaben in: T€)	232
Abbildung 22:	Niederstwerttest im Zeitpunkt t_2 (Zahlenangaben in: T€)	234
Abbildung 23:	Idealtypische Vorgehensweise zur Dotierung eines im Kontext von Transfervorgängen zu übertragenden Firmenwertes	236
Abbildung 24:	Betragsmäßige Ermittlung des im Falle der Tyconia AG zu transferierenden (Netto-)Firmenwertes (Zahlenangaben in: T€).....	237
Abbildung 25:	Struktur der firmenwerttragenden ZMGE nach vollzogener Umstrukturierung (Zahlenangaben in: T€)	238
Abbildung 26:	Werthaltigkeitstest für die firmenwerttragende ZMGE »Fahrwerktechnik« in Periode t_4 (Zahlenangaben in: T€)	239
Abbildung 27:	Verteilung eines konstatierten Wertberichtigungsbedarfes auf die einzelnen Firmenwerttranchen (Zahlenangaben in: T€)	240

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 01.01.t ₁ (HGB/IFRS)	157
Tabelle 2: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB/IFRS)	158
Tabelle 3: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 01.01.t ₁ (HGB/IFRS)	159
Tabelle 4: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB)	160
Tabelle 5: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB)	161
Tabelle 6: Teilkonzernbilanz der Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (HGB)	162
Tabelle 7: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB)	164
Tabelle 8: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (IFRS)	165
Tabelle 9: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (IFRS)	166
Tabelle 10: Teilkonzernbilanz der Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (IFRS)	168
Tabelle 11: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (IFRS)	169
Tabelle 12: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 01.01.t ₁ (HGB/IFRS)	171
Tabelle 13: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB/IFRS)	173
Tabelle 14: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 01.01.t ₁ (HGB/IFRS)	174
Tabelle 15: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB)	175
Tabelle 16: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB)	178
Tabelle 17: Teilkonzernbilanz der Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (HGB)	179
Tabelle 18: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB)	182
Tabelle 19: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (IFRS)	184
Tabelle 20: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (IFRS)	186
Tabelle 21: Teilkonzernbilanz der Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (IFRS)	187
Tabelle 22: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (IFRS)	189
Tabelle 23: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 01.01.t ₁ (HGB/IFRS)	191
Tabelle 24: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB/IFRS)	193
Tabelle 25: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 01.01.t ₁ (HGB/IFRS)	194
Tabelle 26: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB)	195
Tabelle 27: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB)	197
Tabelle 28: Teilkonzernbilanz der Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (HGB)	198
Tabelle 29: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB)	201
Tabelle 30: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (IFRS)	203
Tabelle 31: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (IFRS)	205
Tabelle 32: Teilkonzernbilanz der Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (IFRS)	206
Tabelle 33: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (IFRS)	208
Tabelle 34: Jahres-/Einzelabschluss der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	253

Tabelle 35: Erstellung der HB III für die Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	254
Tabelle 36: Erstellung der HB III für die Tyconia AG zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	255
Tabelle 37: Erstellung der HB III für die Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS).....	256
Tabelle 38: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB)	257
Tabelle 39: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB)	257
Tabelle 40: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB)	258
Tabelle 41: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (IFRS)	259
Tabelle 42: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (IFRS)	259
Tabelle 43: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (IFRS)	260
Tabelle 44: Jahres-/Einzelabschluss der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	261
Tabelle 45: Erstellung der HB III für die Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	262
Tabelle 46: Erstellung der HB III für die Tyconia AG zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	263
Tabelle 47: Erstellung der HB III für die Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	264
Tabelle 48: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB).....	265
Tabelle 49: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB)	266
Tabelle 50: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB)	267
Tabelle 51: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (IFRS)	268
Tabelle 52: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (IFRS)	269
Tabelle 53: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (IFRS)	270
Tabelle 54: Jahres-/Einzelabschluss der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	271
Tabelle 55: Erstellung der HB III für die Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS)	272
Tabelle 56: Erstellung der HB III für die Tyconia AG zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS).....	273
Tabelle 57: Erstellung der HB III für die Ikarus SE zum 31.12.t ₅ (HGB/IFRS).....	274
Tabelle 58: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (HGB).....	275
Tabelle 59: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (HGB).....	276
Tabelle 60: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (HGB)	277
Tabelle 61: Teilkonzernbilanz der Equaton GmbH zum 31.12.t ₅ (IFRS)	279
Tabelle 62: Buchungstechnik bei der Sukzessivkonsolidierung der Equaton GmbH auf die Nordstar AG (IFRS)	280
Tabelle 63: Konzernbilanz der Nordstar AG zum 31.12.t ₅ (IFRS)	281

Abkürzungsverzeichnis

A	Aurelia Ltd. Austria (Österreich)
a. A.	anderer Auffassung
AAA	American Accounting Association
a. a. O.	am angegebenen Ort
AbleG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
AbleU	Amtsblatt der Europäischen Union
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung
abzgl.	abzüglich
ADS	Adler, Hans/Düring, Walther/Schmaltz, Kurt (Hrsg.)
AEL	Accounting, Economics and Law (Zeitschrift)
AER	American Economic Review (Zeitschrift)
a. F.	alte(r) Fassung
AG	Aktiengesellschaft (Rechtsform) Application Guidance Die Aktiengesellschaft (Zeitschrift)
AH	Accounting Horizons (Zeitschrift)
AICPA	American Institute of Certified Public Accountants
AiE	Accounting in Europe (Zeitschrift)
AktG	Aktiengesetz
APB	Accounting Principles Board
App.	Appendix
AR	Accounting Review (Zeitschrift)
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
Art.	Artikel
ASA	Archiv für schweizerisches Abgaberecht (Zeitschrift)
ASC™	Accounting Standards Codification (Trademark)
Aufl.	Auflage
B	Belgium (Belgien) Beteiligungshöhe
BAnz	Bundesanzeiger
BB	Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BC	Basis for Conclusion(s) Business Combination(s)
Bd.	Band
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
Beck AG-HB	Beck'sches Handbuch der Aktiengesellschaft
BeckBil-Komm.	Beck'scher Bilanz-Kommentar
Begr.	Begründung
BegrRegE	Begründung zum Regierungsentwurf
BFH	Bundesfinanzhof

BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (Zeitschrift)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BH	Business Horizons (Zeitschrift)
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilR	Bilanzrecht
BilReG	Bilanzrechtsreformgesetz
BiRiLiG	Bilanzrichtliniengesetz
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BR-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundesrates
BStBl.	Bundessteuerblatt
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestages
BuW	Betrieb und Wirtschaft (Zeitschrift)
BWL	Betriebswirtschaftslehre
BZ	Börsen-Zeitung
bzw.	beziehungsweise
CA	Chartered Accountants (of Canada)
ca.	circa
CESR	Committee of European Securities Regulators (fortan: ESMA)
CF (biz)	Corporate Finance (Zeitschrift)
CGU	Cash-Generating Unit(s)
CH	Confoederatio Helvetica (Schweiz)
c. p.	ceteris paribus
CPA	Certified Public Accountant(s)
CT	Connecticut (US-amerikanischer Bundesstaat)
DAX	Deutscher Aktienindex
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
DBw(W)	Die Betriebswirtschaft (Zeitschrift)
D. C.	District of Columbia (Bundesdistrikt der Vereinigten Staaten von Amerika (USA))
DCF	Discounted Cashflow
ders./dies.	derselbe/dieselben
Dipl.-Kfm.	Diplom-Kaufmann
Diss.	Dissertation
DK	Denmark (Dänemark) Der Konzern (Zeitschrift)
DM	Discussion Memorandum
Dr.	Doktor
DRÄS	Deutscher Rechnungslegungs Änderungsstandard
DRS	Deutsche(r) Rechnungslegungs Standard(s)
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V.
DSR	Deutscher Standardisierungsrat
DStR	Deutsches Steuerrecht (Zeitschrift)
DStZ	Deutsche Steuer-Zeitung

DSW	Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.
DVFA	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse & Asset Management e. V.
E	Equaton GmbH
EAR	European Accounting Review (Zeitschrift)
ebda.	ebenda
ED	Exposure Draft
E-DRS	Entwurf eines Deutschen Rechnungslegungs Standards
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EEC	European Economic Community
EG(-HGB)	Einführungsgesetz (zum Handelsgesetzbuch) Europäische Gemeinschaft(en) (bis Oktober 1993)
e. g.	exempli gratia (for example)
EITF	Emerging Issues Task Force
EPS	Earnings per Share (Ergebnis je Aktie)
ESMA	European Securities and Markets Authority
ESTG(-E)	Einkommensteuergesetz (Entwurf)
et al.	et alii (und andere(n))
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
F	France (Frankreich)
f./ff.	folgende/fortfolgende
FASB	Financial Accounting Standards Board
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FB	Finanz Betrieb (Zeitschrift)
FE	Financial Executive (Zeitschrift)
FN	Fachnachrichten
Fn.	Fußnote(n)
FR	Finanz-Rundschau (Zeitschrift)
Frankfurt/M	Frankfurt am Main
FS	Festschrift
FTB	FASB Technical Bulletin
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
gem.	gemäß
ggf.	gegebenenfalls
GK	Gesamtkonzern
GKKB	Gemeinsame konsolidierte KSt-Bemessungsgrundlage
Glashütten/T	Glashütten im Taunus
GmbH (& Co.)	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (& Compagnie) (Rechtsform)
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GmbHR	GmbH-Rundschau (Zeitschrift)
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung/Buchführung
GoF	Geschäfts- oder Firmenwert
GoK	Grundsätze ordnungsmäßiger Konsolidierung/Konzernbuchführung

grds.	grundsätzlich(e(n))
GrEStG	Grunderwerbsteuergesetz
GroßKomm.	Großkommentar
Habil.	Habilitation
HB	Handbuch Handelsbilanz(en)
HB-AG	Handbuch der Aktiengesellschaft
HB-BC	Handbuch Beteiligungscontrolling
HB-IM	Handbuch Internationales Management
HBR	Harvard Business Review (Zeitschrift)
h. c.	honoris causa
HCG	Handbuch Corporate Governance
HdA	Handbuch des Aktienrechts
HdIS	Handbuch der internationalen Steuerplanung
HdJ	Handbuch des Jahresabschlusses
HdK	Handbuch der Konzernrechnungslegung
HdKf	Handbuch der Konzernfinanzierung
HdKM	Handbuch des Konzernmanagement
HdR(-E)	Handbuch der Rechnungslegung (- Einzelabschluss)
HdU	Handbuch der Unternehmensführung
HdUb	Handbuch der Unternehmensbesteuerung
HdUr	Handbuch der Unternehmensrestrukturierung
HdUz	Handbuch der Unternehmenszusammenschlüsse
HFA	Hauptfachausschuss (des IDW)
HGB	Handelsgesetzbuch
h. M.	herrschende(r) Meinung
HoIO	Handbook of Industrial Organization
Hrsg.	Herausgeber
hrsg. v.	herausgegeben von (bzw.: vom)
htm(l)	hypertext mark-up (language)
http	hypertext transfer protocol
HWB	Handwörterbuch der Betriebswirtschaft
HWO	Handwörterbuch der Organisation
HWP	Handwörterbuch der Planung
HWR	Handwörterbuch des Rechnungswesens
HWRP	Handwörterbuch der Rechnungslegung und Prüfung
HWS	Handwörterbuch der Sozialwissenschaften
HWUC	Handwörterbuch Unternehmensrechnung und Controlling
HWUO	Handwörterbuch der Unternehmensführung und Organisation
HWuR	Handwörterbuch unbestimmter Rechtsbegriffe
I	Ikarus SE
IAS	International Accounting Standard(s)
IASB	International Accounting Standards Board
IASC	International Accounting Standards Committee
IASCF	International Accounting Standards Committee Foundation
i. d. F.	in der Fassung

IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
IE	Illustrative Example(s)
i. e.	id est (das heißt)
i. e. S.	im engeren Sinne
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standard(s)
IFRSF	International Financial Reporting Standards Foundation
i. H. v.	in Höhe von
IL	Illinois (US-amerikanischer Bundesstaat)
inkl.	inklusive
IO	Industrielle Organisation (Zeitschrift)
IPO	Initial Public Offering
IRZ	Internationale Rechnungslegung (Zeitschrift)
i. S. d.	im Sinne der/s
i. S. e.	im Sinne einer
ISTR	Internationales Steuerrecht (Zeitschrift)
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne
JbFSt	Jahrbuch der Fachanwälte für Steuerrecht
JEL	Journal of Economic Literature (Zeitschrift)
JFE	Journal of Financial Economics (Zeitschrift)
Jg.	Jahrgang
JoA	Journal of Accountancy (Zeitschrift)
JoB	Journal of Business (of the University of Chicago) (Zeitschrift)
JoM	Journal of Management (Zeitschrift)
JPE	Journal of Political Economy (Zeitschrift)
Jr.	Junior
KB	Konzernbilanz
KG(aA)	Kommanditgesellschaft (auf Aktien) (Rechtsform(en))
KK	Kölner Kommentar
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
Komm.	Kommentar
KonBefrV	Konzernabschlussbefreiungsverordnung
KoR	Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (Zeitschrift)
KPMG	Klynveld/Peat/Marwick/Goerdeler (Gründer jener Gesellschaft)
KSt(G)	Körperschaftsteuer(-gesetz)
KWG	Kreditwesengesetz
L	Législation (Rechtsvorschrift(en))
LdB	Lexikon der Betriebswirtschaftslehre
LdkR	Lexikon des kaufmännischen Rechnungswesens
LdR	Lexikon des Rechnungswesens
LdRA	Lexikon der Rechnungslegung und Abschlußprüfung
lit.	litera
LT	Lithuania (Litauen)
lt.	laut

Ltd.	Limited (Rechtsform)
MA	Management Accounting (Zeitschrift) Massachusetts (US-amerikanischer Bundesstaat)
M&A	Mergers & Acquisitions
MI	Management International (Zeitschrift)
MIR	Management International Review (Zeitschrift)
M. I. T.	Massachusetts Institute of Technology
MünchKomm	Münchener Kommentar(e)
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
N	Nordstar AG
NB	Neue Betriebswirtschaft (Zeitschrift)
NCI	Non-Controlling Interest(s)
ND	Nutzungsdauer
NewCo	New Company
n. F.	neue(r) Fassung
NIÖ	Neue Institutionenökonomik
NJ	New Jersey (US-amerikanischer Bundesstaat)
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NL	Netherlands (Niederlande)
No.	Number
Nr.	Nummer(n)
NWB	Neue Wirtschafts-Briefe GmbH & Co. KG (Verlag)
NY	New York (US-amerikanischer Bundesstaat)
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
OB	Objective (of financial reporting)
OH	Ohio (US-amerikanischer Bundesstaat)
OIC	Organismo Italiano di Contabilità
o. Jg.	ohne Jahrgang
OLG	Oberlandesgericht
Orga-HB	Organisationsleiter-Handbuch
pdf	portable document format (Dateiformat)
PiR	Praxis der internationalen Rechnungslegung (Zeitschrift)
Prof.	Professor
PublG	Publizitätsgesetz
PuK	Planung(s-) und Kontrolle/-systeme/-rechnung
PwC	PricewaterhouseCoopers
QC	Qualitative characteristics (of useful financial information)
QJE	Quarterly Journal of Economics (Zeitschrift)
R	(Einkommensteuer-)Richtlinie
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches & internationales Privatrecht
rd.	rund
RE	Reporting Entity
RefE/RegE	Referenten-/Regierungsentwurf

rev./R	revised (überarbeitet)
RFH	Reichsfinanzhof
RGBL	Reichsgesetzblatt
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft (Zeitschrift)
RK	Rahmenkonzept (Framework)
RS(-E)	Stellungnahme(n) zur Rechnungslegung (Entwurf)
RSI	Restrukturierung – Sanierung – Insolvenz
Rz.	Randziffer(n)
S.	Seite(n)
SA	Special Appendix
SABI	Sonderausschuß Bilanzrichtlinien-Gesetz
SAP	Systeme, Anwendungen und Produkte (in der Datenverarbeitung)
SB	Summenbilanz
SE	Societas Europaea (Rechtsform)
SEC	Securities and Exchange Commission
SFAS	Statement of Financial Accounting Standard(s)
SG	Schmalenbach-Gesellschaft (für Betriebswirtschaft e. V.)
SI	Special Issue
SIC	Standing Interpretations Committee (Interpretation)
[sic!]	so! (lautet die Quelle)
SME	Small and Medium sized Enterprises
SMJ	Strategic Management Journal (Zeitschrift)
sog.	so genannte(n/r/s)
SolvV	Solvabilitätsverordnung
Sp.	Spalte(n)
ST	Der Schweizer Treuhänder (Zeitschrift)
St.	Sankt
StB	Der Steuerberater (Zeitschrift)
StR	Steuer Revue (Zeitschrift)
StuB	Unternehmensteuern und Bilanzen (Zeitschrift)
StuW	Steuer und Wirtschaft (Zeitschrift)
T	Tausend Tyconia AG
TKB	Teilkonzernbilanz
TransAcc	Transnational Accounting
TransPuG	Transparenz- und Publizitätsgesetz
TX	Texas (US-amerikanischer Bundesstaat)
u. a.	unter anderem
UdS	Universität des Saarlandes
UK	United Kingdom
UmwBerG	Gesetz zur Bereinigung des Umwandlungsrechts
UmwG	Umwandlungsgesetz
UmwStG	Umwandlungssteuergesetz
UNg	Die Unternehmung (Zeitschrift)
US(A)	United States (of America)

usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
v.	von (bzw.: vom)
VGAL	Vahlens Großes Auditing Lexikon
vgl.	vergleiche
VKdB	Vahlens Kompendium der Betriebswirtschaftslehre
VO	Verordnung
Vol.	Volume
vs.	versus
WaBeschG	Wachstumsbeschleunigungsgesetz
WB	Wertberichtigung(en)
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium (Zeitschrift)
WiSu	Das Wirtschaftsstudium (Zeitschrift)
WM	Wertpapier-Mitteilungen (Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht)
WP	Wirtschaftsprüfer
WPg	Die Wirtschaftsprüfung (Zeitschrift)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WPK	Wirtschaftsprüferkammer
WpPG	Wertpapierprospektgesetz
WPr	Der Wirtschaftsprüfer (Zeitschrift)
WpÜG	Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz
WTJ	World Tax Journal (Zeitschrift)
www	world wide web
z. B.	zum Beispiel
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfhF	Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung
ZfO	Zeitschrift für Organisation
ZfP	Zeitschrift für Planung (& Unternehmenssteuerung)
ZfR	Zeitschrift für das gesamte Rechnungswesen
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
zit.	zitiert
ZMGE	Zahlungsmittelgenerierende(r) Einheit(en)
ZPO	Zivilprozessordnung
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZVersWiss	Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft
zzgl.	zuzüglich

Symbolverzeichnis

Symbol	Erläuterung
\approx	entspricht (nahezu)
€	Euro
/	geteilt
=	gleich
>	größer
\geq	größer gleich
<	kleiner
\leq	kleiner gleich
x	mal
-	minus
§ (§)	Paragraph(en)
+	plus
%	Prozent
Σ	Summe
&	und
Δ	Veränderung (der HB III-Werte)
t	Zeitindex

I. Einführung

Konzerne sehen sich in der heutigen Zeit, die – flankiert durch die stets fortschreitende Internationalisierung – mehr denn je geprägt ist von einer (institutionellen) Dynamik ökonomischer und gesellschaftsrechtlicher Wandlungsprozesse, zunehmend der Notwendigkeit ausgesetzt, ihr strategisches Profil zu schärfen und sich (aktiv) den sich stetig ändernden Umwelt- und Rahmenbedingungen anzupassen.

Mit dem vorliegenden Werk wird diesem Umstand dahingehend Rechnung getragen, als sich diese Monographie das Ziel gesetzt hat, Lösungen zu entwickeln, die es erlauben, jene – allein auf die Binnenstruktur eines solchen »institutionelle[n] Gebilde[s]«¹ gerichtete – Veränderungen (auch) konzernbilanziell sachgerecht abzubilden. Als zweifellos eines der zentralen Problemfelder in der (teil-)konsolidierten Rechnungslegung ist dieser facettenreiche Themenkreis bislang noch weitestgehend unerforscht geblieben. Dies muss angesichts der Bedeutung von sich innerhalb einer »Gruppe rechtlich selbständiger, aber wirtschaftlich auf Grund von Vertrag oder Beteiligung verbundener Unternehmen«² vollziehenden Restrukturierungen verwundern. Gerade »[d]erartige Konzernumstrukturierungen haben in der Folge der laufenden Anpassungen an Veränderungen in lokalen und globalen Märkten eine große praktische Bedeutung erlangt.«³ »Nahezu wie auf einem Fußballplatz geht es [dabei auch] in der Unternehmenslandschaft zu: Alles ist in Bewegung, alle Teilnehmer stellen sich immer wieder neu auf. Da werden Unternehmen ge- und verkauft, Konzerne fusioniert und aufgespalten, Betriebe und Bereiche aus- und eingegliedert, Konzernteile an die Börse gebracht und einstige Familienunternehmen gesammelt wie Briefmarken, und das alles nicht nur deutschland-, sondern europa- und [...] weltweit.«⁴

Umstrukturierungen dieser Art stehen – wie *Küting/Zündorf* dies zutreffend formulieren – folglich auf der »Tagesordnung«⁵. Wenngleich zumindest darüber Einigkeit zu bestehen scheint, ist erstaunlicherweise nach wie vor ungeklärt, was überhaupt unter dem Begriff der Umstrukturierung zu verstehen ist. *Herzig* drückt es wohl am zutreffendsten aus, wenn er den »[s]ehr heterogene Gegenstandsbereiche«⁶ kennzeichnenden Begriff der Umstrukturierung auf den ersten Blick als »außerordentlich schillernd«⁷ bezeichnet. Trotz fehlender (einheitlicher) Begriffsdefinition lässt sich jedoch mit Blick auf die zugrunde liegende Art der Transaktion eine erste Differenzierung

1 *Wüstemann, Jens*: Institutionenökonomik und internationale Rechnungslegungsordnungen, Tübingen 2002, hier S. 55.

2 *Moxter, Adolf*: Offene Probleme der Rechnungslegung bei Konzernunternehmen, in: ZfHf, 13. Jg. (1961), S. 641–653, hier S. 641.

3 *Weber, Claus-Peter*: Der Teilkonzernabschluss nach HGB und IFRS, in: FS Küting, S. 345–367, hier S. 346; vgl. auch *Küting, Karlheinz/Zündorf, Horst*: Die konzerninterne Verschmelzung und ihre Abbildung im konsolidierten Abschluss, in: BB, 49. Jg. (1994), S. 1383–1390, hier S. 1383.

4 *Weber, Joachim*: Zu welchem Konzern gehören sie gerade?, in: Handelsblatt, Nr. 121 vom 29. Juni 1998, (hier) S. 16; in dieser Hinsicht wohl auch: *Ströher, Thomas*: Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen unter Common Control nach IFRS, Düsseldorf 2008, hier S. 1 f.

5 *Küting, Karlheinz/Zündorf, Horst*, a. a. O. (Fn. 3), hier S. 1383; sinngemäß auch: *Lappe, Thomas M.*: Gemischte Kapitalerhöhung und Bezugsrechtsausschluss in Restrukturierungsfällen, in: BB, 55. Jg. (2000), S. 313–318, hier S. 313; *Maas, Ulrich/Schruff, Wienand*: Ausgliederungen aus dem Konsolidierungskreis, in: FS Havermann, S. 413–437, hier S. 415 f.

6 *Schirmer, Frank C.*: Restrukturierung, in: HWB, 6. Aufl., Stuttgart 2007, Sp. 1575–1584, hier Sp. 1575.

7 *Herzig, Norbert*: Verbesserung der steuerneutralen Umstrukturierungsmöglichkeiten, insbesondere durch das neue Umwandlungssteuergesetz, in: Herzig, Norbert (Hrsg.), Steuerorientierte Umstrukturierung von Unternehmen, Stuttgart 1997, S. 1–50, hier S. 3.

dahingehend vornehmen, ob die jeweiligen Umstrukturierungsmaßnahmen – bezogen auf den gesamten Konzernverbund – zu kapazitätserweiternden Effekten führen, eine kapazitätsreduzierende Wirkung entfalten oder in ihrer Substanz und Kapazität als solche unverändert bleiben.⁸

Insbesondere zuletzt genannte – rein konzerninterne – Vorgänge, die *Theisen* auch als »Wandlungsprozesse«⁹ bezeichnet, haben, soweit dies die konsolidierungstechnische Behandlung im Konzernabschluss betrifft, in der Vergangenheit zu mannigfaltigen (praktischen) Anwendungsproblemen geführt. Trotz der für die Unternehmenspraxis offensichtlich hohen Relevanz dieser Materie mangelt es jedoch nicht nur an einer einheitlichen Systematisierung solcher (konzerninternen) Umstrukturierungsvorgänge, sondern darüber hinaus auch an klaren gesetzlichen Vorgaben für eine sachgerechte Abbildung in einem ggf. zu erstellenden Konzernabschluss. Zuletzt genanntes Defizit wiegt dabei umso schwerer, als dem (nationalen) Gesetzgeber durchaus bewusst ist, dass derartige innerkonzernliche »Strukturveränderungen«¹⁰ nicht mehr nur den Ausnahmefall, sondern vielmehr ein zentrales »betriebswirtschaftliches Problem der Gegenwart«¹¹ verkörpern.¹²

Weder die aktuellste Fassung des Umwandlungsgesetzes (UmwG) noch die – im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) reformierten – Bestimmungen im zweiten Unterabschnitt des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) enthalten Regelungen, wie solche konzerninternen Transaktionen in der konsolidierten Rechnungslegung zu erfassen sind. Dies gilt analog auch für diejenigen Konzernabschlüsse, die nunmehr nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen sind, wenngleich es seitens des IASB seit längerem beabsichtigt ist, diese offensichtliche Regelungslücke zu schließen. Dass sich dies als äußerst schwierig erweist, belegt die unbefriedigende Tatsache, dass es – entgegen der ursprünglichen Ankündigungen – bis dato noch immer keinerlei verbindliche Vorschriften gibt. Zwar ist sich das IASB dieser verstärkt zu beobachtenden Tendenz zur »Umgestaltung von Konzernstrukturen«¹³ bewusst;¹⁴ eine konkrete inhaltliche und zeitliche Planung für ein solches – bereits seit Dezember 2007 auf der (aktiven) Arbeitsagenda des IASB stehendes – Projekt liegt allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor.

Mangels konkretisierender Rechts- bzw. Normvorschriften wäre daher zu vermuten, dass sich zumindest das Fachschrifttum eingehend mit dieser Thematik beschäftigt hat. Abgesehen von vereinzelt – vorwiegend unter (ertrag-)steuerlichen Gesichtspunkten verfassten – Dissertationen, die ihrerseits jedoch – soweit ersichtlich – wiederum nur ausgewählte Detailspekte zum

8 Zu dieser Differenzierung vgl. u. a. auch: *Schmidt, Berndt T.*: Grundkonzept der Konzernführung, in: Konzern-HB, S. 81–161, hier S. 101; *Spielberger, Karl*: Wertsteigerung durch Restrukturierung, in: ST, 71. Jg. (1997), S. 951–956, hier S. 951.

9 *Theisen, Manuel R.*: Der Konzern, 2. Aufl., Stuttgart 2000, hier S. 647.

10 *Rufer, Friedrich*: Strukturveränderungen und Konzernrechnung(en), in: ST, 68. Jg. (1994), S. 409–413, passim.

11 *Honko, Jaakko*: Die Umstrukturierung von Unternehmen und Branchen als zentrales betriebswirtschaftliches Problem der Gegenwart, in: FS Busse von Colbe, S. 203–211, hier S. 203.

12 Vgl. BT-Drs. 12/6699, hier S. 75. Auszugsweise heißt es dort (in der Begründung): »Die Entwicklung in Rechtsprechung und Schrifttum ist im Fluß [sic!], jedoch noch nicht soweit gediehen, daß [sic!] sich bereits für diesen besonderen Fragenkreis des Konzernrechts eine abschließende Regelung treffen ließe. Eine solche Teilregelung kann erst getroffen werden, wenn eine allgemeine Lösung für die im Konzernrecht auftretenden Fragen gefunden worden ist.« Anders noch der – im Bundesanzeiger Nr. 214a vom 15. November 1988 abgedruckte – Diskussionsentwurf (zu besagtem UmwBerG), der eben genau diesen Umstand berücksichtigte und ein (gesondertes) Achstes Buch für solche »Umwandlungen im Konzern« vorsah.

13 *Boemle, Max*: Konsolidierungspflicht in Teilkonzernen, in: ST, 73. Jg. (1999), S. 283–290, hier S. 285.

14 Vgl. IASB: Update concerning the Board Decisions on International Financial Reporting Standards, Dezember 2007, hier S. 1; ferner auch das jüngst publizierte Diskussionspapier von: OIC/EFrag: Accounting for Business Combinations under Common Control, Brüssel (B) 2011.

Gegenstand haben,¹⁵ zeigt sich in der Realität auch hier ein ganz anderes Bild: Angesichts der Vielzahl von Veröffentlichungen zur Konzernrechnungslegung ist gerade die Anzahl derjenigen Beiträge, die sich der konzernbilanziellen Abbildung solcher Umstrukturierungsvorgänge widmeten, verhältnismäßig überschaubar geblieben. Insbesondere damit unmittelbar im Zusammenhang stehende Fragen der Kapitalkonsolidierung, die *Ordelheide* einst auch »als Kunst oder gar als hohe Kunst«¹⁶ der Konzernrechnungslegung bezeichnete, wurden trotz ihrer bilanzpolitischen Bedeutung sowohl in der deutschen als auch in der angelsächsischen Literatur bisher – wenn überhaupt – zumeist nur am Rande thematisiert.

In den einschlägigen Kommentaren wird zwar – wenn auch nur rudimentär – auf gewisse Teilbereiche/-probleme hingewiesen, an einer umfassenden Behandlung dieses Themenkomplexes mangelt es jedoch. Exemplarisch hierzu führt *Lüdenbach* aus: Der gesamte Fragenkomplex »befindet sich vielmehr immer noch in der Diskussion. Die Transaktionen unter gemeinsamer Kontrolle sind daher nicht irrtümlich, sondern bewusst noch ungeregelt. Bis es zu einer verbindlichen Regelung kommt, kann man zwar Meinungen vertreten, darf aber der rechnungslegenden Praxis keine Vorschriften machen.«¹⁷ Allerdings vermag eine derartige Argumentation nur bedingt zu überzeugen, zumal dies nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass sich der jetzige Zustand nach wie vor mehr als unbefriedigend darstellt. Vielmehr zeigt vorgenannte Argumentation in aller Deutlichkeit auf, dass nicht nur aufgrund der bislang in der wissenschaftlichen Literatur erfolgten Vernachlässigung, sondern auch aufgrund der praktischen Relevanz eine Notwendigkeit zur Auseinandersetzung mit dieser Thematik gegeben ist.

Ausgehend von dieser zuvor skizzierten Problemstellung besteht die Zielsetzung des vorliegenden Werkes darin, Handlungsprinzipien (Leitlinien) zu entwickeln, die eine sachgerechte Abbildung derartiger Transaktionen im Konzernabschluss ermöglichen. Hierzu bedarf es jedoch zunächst der Entwicklung eines konsistenten, insbesondere eines den Grundsätzen ordnungsmäßiger Konsolidierung (GoK) entsprechenden Grundsatzsystems. Die Ausgestaltung eines solchen Grundsatzsystems sowie die sich daran anschließende problemorientierte Auseinandersetzung mit dieser Thematik erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bereits im Schrifttum – zu einigen wenigen Einzelproblemen – erarbeiteten Lösungsvorschläge, wobei die damit einhergehende Konsolidierungstechnik anhand zahlreicher Beispielsachverhalte praxisnah veranschaulicht wird.¹⁸ Insofern versteht sich dieses (Praxis-)Handbuch nicht nur als ein Beitrag zur Forschung auf dem Gebiet der (inter-)nationalen Konzernrechnungslegung, sondern versucht darüber hinaus auch, die aufgezeigte Regelungslücke im Bereich der konzernbilanziellen Abbildung derartiger (konzerninterner) Umstrukturierungsvorgänge sachgerecht zu schließen.

Zur Rechtfertigung, warum hierzu neben den als mittlerweile übermächtig erscheinenden International Financial Reporting Standards (IFRS) insbesondere auch die als tradiert und konservativ¹⁹

15 Namentlich betrifft dies die – bis dato vorwiegend unter handelsrechtlichen Gesichtspunkten thematisierte – konzerninterne Verschmelzung sowie ausgewählte Formen der (konzerninternen) Spaltung.

16 *Ordelheide, Dieter*: Kapitalkonsolidierung und Konzernerfolg, in: *ZfbF*, 39. Jg. (1987), S. 292–301, hier S. 292. Ähnlich prägnant: *Hayn*, die jene Konsolidierungsmaßnahme (auch) als das »Kernstück« der Konsolidierung bezeichnet; vgl. *Hayn, Benita*: Konsolidierungstechnik bei Erwerb und Veräußerung von Anteilen, Herne/Berlin 1999, hier S. 66 f. (auch Zitat).

17 *Lüdenbach, Norbert*: § 31. Unternehmenszusammenschlüsse, in: *Haufe IFRS-Komm.*, hier Rz. 188.

18 Gedankt sei an dieser Stelle Herrn Dr. Johannes Wirth für die dem Verfasser bereitwillig eingeräumte Möglichkeit, das in seiner Schrift »Firmenwertbilanzierung (nach IFRS)« entwickelte Grundgerüst des (fiktiven) Nordstar-Konzerns übernehmen und um die Facetten dieser Monographie erweitern zu dürfen.

19 Sinngemäß auch: *Leuz, Christian/Wüstemann, Jens*: The Role of Accounting in the German Financial System, in: *Krahn, Jan P./Schmidt, Reinhard H.* (Hrsg.), *The German Financial System*, Oxford (UK) 2004, S. 450–481, hier S. 450 f.; *Kütting, Karlheinz*: Zeitenwende in der Rechnungslegung, in: *Kütting, Karlheinz et al.* (Hrsg.), *IFRS und BilMoG*, Stuttgart 2010, S. 1–5, hier S. 2.

geltenden HGB-Normen eine besondere Wertschätzung erfahren, sei Folgendes angemerkt: Zwar hat das HGB seine Relevanz für die konsolidierte Rechnungslegung am (inländischen) Kapitalmarkt offenkundig verloren;²⁰ eine ausschließliche Fokussierung auf das für – einige wenige – kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen obligatorisch anzuwendende »partikulare[.] Regelwerk«²¹ der IFRS verkennt jedoch die hiezulande (derzeit) vorherrschende Lage. Vergegenwärtigt man sich einmal, dass bei einer (schätzungsbedingten) Anzahl von 200.000 Konzernverhältnissen²² in Deutschland lediglich ca. 800 kapitalmarktorientierte (Mutter-)Unternehmen von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach diesen Normen betroffen sind,²³ so zeigt dies nicht nur den nach wie vor hohen Stellenwert, der dem HGB bei einer etwaigen Konzernabschlusserstellung beizumessen ist,²⁴ sondern darüber hinaus auch die Verpflichtung, sich weiterhin um sachgerechte HGB-spezifische Lösungen zu bemühen. Insofern ist die (verfehlt) Einschätzung, das bewährte HGB würde »gänzlich zu [einem] Auslaufmodell degradiert«²⁵, erheblich zu relativieren.²⁶

Ebenfalls – und nicht nur – mit Blick auf die hier formulierte Zielsetzung kritisch zu sehen ist die im einschlägigen Schrifttum zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vermehrt vorzufindende Forderung, im Falle etwaiger, im (modernisierten) HGB nicht explizit geregelter Sachverhalte die IFRS als (zweckadäquaten) Auslegungsmaßstab heranzuziehen. Zwar ist eine derart pragmatische Vorgehensweise – auch wenn es zweifellos gute Gründe für eine autonome, von den IFRS losgelöste Interpretation des HGB gibt – durchaus legitim. Zu Recht indes warnen *Henrichs/Pöschke* vor einer gänzlich unreflektierten Übernahme: »Grundsätzlich können [...] die entsprechenden Regelungen der IFRS – sofern sie zum Beispiel detaillierter oder eindeutiger sind

-
- 20 Vgl. statt vieler: *Zwirner, Christian*: Empirische Befunde zur IFRS-Rechnungslegung in Deutschland, in: *PiR*, 3. Jg. (2007), S. 45–51, hier S. 50, m. w. N.
- 21 *Wüstemann, Jens/Kierzek, Sonja*: IFRS als neues Bilanzrecht für den Mittelstand? – Bilanztheoretische Erkenntnisse und Würdigung der IFRS in ihrem Lichte, in: *BFuP*, 59. Jg. (2007), S. 358–375, hier S. 358.
- 22 Vgl. *Busse von Colbe, Walther*: Anpassung der Konzernrechnungslegungsvorschriften des HGB an internationale Entwicklungen, in: *BB*, 59. Jg. (2004), S. 2063–2070, hier S. 2064; *Burger, Anton et al.*: Kapitalmarktorientierung in Deutschland, in: *KoR*, 6. Jg. (2006), S. 113–122, hier S. 115; *Zwirner, Christian*: IFRS-Bilanzierungspraxis, Berlin 2007, hier S. 263.
- 23 Vgl. hierzu stellvertretend neben der Studie von PwC: IAS/IFRS – Kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland, Frankfurt/M 2004, hier S. 6f. auch die Ausführungen bei: *von Keitz, Isabel*: Praxis der IASB-Rechnungslegung, 2. Aufl., Stuttgart 2005, hier S. 5f.
- 24 Sinngemäß: *Kütting, Karlheinz*: Auf dem Weg zu einer Entobjektivierung der Bilanz, in: *Kütting, Karlheinz et al.* (Hrsg.), Internationale Rechnungslegung, Stuttgart 2006, S. 1–6, hier S. 2f.; *ders./Lam, Siu*: Bilanzierungspraxis in Deutschland, in: *DStR*, 49. Jg. (2011), S. 991–996; vgl. diesbezüglich auch die gemeinsame Studie von BDI und Ernst & Young: Rechnungslegung im Umbruch – Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage bei der deutschen Industrie, Berlin 2005, hier S. 21–28.
- 25 *Kütting, Karlheinz/Zwirner, Christian*: Rechnungslegung nach HGB: Abnehmende Tendenz, aber (immer noch) kein Auslaufmodell!, in: *StuB*, 8. Jg. (2006), S. 1–8, hier S. 8. »Tatsächlich [...] – und dies wird in der Schnelllebigkeit unserer Tage häufig übersehen und von seinen Gegnern gerne verschwiegen – ist das deutsche HGB-Bilanzrecht überraschend modern; es ist Ausdruck einer auf Werterhaltung angelegten Wirtschaftsgesinnung. In ihm lebt der ordentliche und ehrenwerte, der königliche Kaufmann weiter. Den internationalen [...] Standardsettern möchte man zuweilen die kontemplative Abgeschlossenheit und klösterliche Ruhe eines Luca Pacioli wünschen; es bedurfte erst einiger Bilanzskandale, um zu erkennen, wie sehr die IFRS überschätzt wurden.« *Wehrheim, Michael/Fross, Ingo*: Erosion handelsrechtlicher GoB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, in: *ZfB*, 80. Jg. (2010), S. 71–109, hier S. 72.
- 26 Statt vieler: *Kütting, Karlheinz*: Die Klarheit der Bilanzen ist gefährdet, in: *Handelsblatt*, Nr. 185 vom 25. September 2007, hier S. 10; *ders.*: Die mehrdimensionale Problemausweitung der IFRS-Bilanzierung, in: *ST*, 81. Jg. (2007), S. 220–239, hier S. 222f. Ebenso wenig konnte bis dato der Nachweis erbracht werden, mit dem (obligatorischen) Übergang von HGB auf IFRS ginge – wie stets propagiert – eine signifikante Senkung der Kapitalkosten einher; vgl. stellvertretend: *Wüstemann, Jens et al.*: Regulierung durch Transparenz – Ökonomische Analysen, empirische Befunde und Empfehlungen für eine europäische Kapitalmarktregulierung, in: *Hopt, Klaus J. et al.* (Hrsg.), Kapitalmarktgesetzgebung im Europäischen Binnenmarkt, Tübingen 2008, S. 1–18, hier S. 7–10, m. w. N.

als die des HGB – im Rahmen der teleologischen Auslegung der HGB-Vorschriften berücksichtigt werden. Jedoch ist auch in solchen Fällen sorgfältig zu prüfen, ob und wie weit ein interpretatorischer Rückgriff auf die IAS/IFRS unter systematisch-teleologischen Gesichtspunkten zulässig ist.²⁷

Zur Erreichung der dargelegten Zielsetzung ist es zunächst einmal erforderlich, sich mit dem noch immer einen »weißen Fleck«²⁸ auf der betriebswirtschaftlichen »Landkarte«²⁹ darstellenden Phänomen der konzerninternen Umstrukturierung näher auseinanderzusetzen. Ausgehend von einer notwendigen ökonomischen wie rechtlichen Einordnung des Konzerns als (alternative) Form der unternehmerischen Zusammenarbeit gilt es in einem ersten Schritt, die die Strukturgebung eines Konzerns determinierende(n) Strukturdimension(en) abzuleiten, bevor sodann das eigentliche Untersuchungsobjekt, die konzerninterne Umstrukturierung, als eine die Organisationsstruktur eines Konzerns verändernde Maßnahme identifiziert und – von reinen (externen) Erwerbs- und Veräußerungsvorgängen abgegrenzt – definiert wird.

Im Anschluss daran gilt es dann, ein für die sachgerechte Abbildung konzerninterner Umstrukturierungen konsistentes Grundsatzsystem zu entwickeln, wobei zunächst – in Abhängigkeit des jeweils zugrunde liegenden Normensystems – auf den eigentlichen Zweck der konsolidierten Rechnungslegung eingegangen werden soll. Hierzu bedarf es mit Blick auf die Zielsetzung jener Untersuchung insbesondere einer differenzierten Betrachtung der dem Konzernabschluss³⁰ zugewiesenen Funktion(en). Unabdingbar in diesem Zusammenhang ist auch die Auseinandersetzung mit konzerntheoretischen Grundsatzfragen, zumal für Zwecke der Auslegung identifizierter Regelungslücken stets die dem jeweiligen Normensystem zugrunde liegenden Konzerntheorien als Auslegungsmaßstab heranzuziehen sind. Entsprechendes gilt für die Grundsätze ordnungsmäßiger Konsolidierung (GoK) mit ihrem (übergeordneten) Einheitsgrundsatz als zentralem Beurteilungsmaßstab.

Einen weiteren Schwerpunkt dieses Kapitels bildet die Diskussion um das bei teilkonzerngrenzenüberschreitenden Transfervorgängen jeweils zugrunde liegende Teilkonzernverständnis. Hier ist insbesondere der Frage nachzugehen, ob der jeweilige Teilkonzernabschluss als ein eigener, vom Konzernabschluss des übergeordneten Mutterunternehmens losgelöster (Teil-)Konzernabschluss aufzufassen ist (*separate reporting entity approach*) oder lediglich einen Ausschnitt eines übergeordneten Gesamtkonzernabschlusses repräsentiert (*common control approach*). Besondere Berücksichtigung erfahren dabei Transaktionen, die nach internationalem Bilanzierungsverständnis unter gemeinschaftlicher Beherrschung (*common control*) stattfinden. Ebenso wenig zu vernachlässigen sind diejenigen (konsolidierungsspezifischen) Besonderheiten, die regelmäßig bei mehrstufigen Konzernstrukturen zu Tage treten. Zentrales Problemfeld dabei ist die sachgerechte Abbildung von Anteilen nicht-kontrollierender (Minderheits-)Gesellschafter, insbesondere dann, wenn – und

27 Hennrichs, Joachim/Pöschke, Moritz: Die Bedeutung der IFRS für die Auslegung und Anwendung des (Konzern-)Bilanzrechts nach dem BilMoG, in: DK, 7. Jg. (2009), S. 532–540, hier S. 537 mit Verweis auf Moxter, Adolf: IFRS als Auslegungshilfe für handelsrechtliche GoB?, in: WPg, 62. Jg. (2009), S. 7–12.

28 Wittmann, Waldemar: Überlegungen zu einer Theorie des Unternehmungswachstums, in: ZfHf, 13. Jg. (1961), S. 493–519, hier S. 493.

29 Küting, Karlheinz: Unternehmerische Wachstumspolitik, Berlin 1980, hier S. 9f. mit entsprechendem Verweis auf die Arbeit von: Kieser, Alfred et al.: Auf dem Weg zu einer empirisch fundierten Theorie des Unternehmungswachstums, in: MIR, 17. Jg. (1977), S. 47–69, hier S. 47.

30 Gemäß § 297 Abs. 1 HGB besteht der Konzernabschluss – ähnlich wie der nach IFRS – aus fünf Bestandteilen, namentlich der Bilanz, der (Gesamt-)Ergebnisrechnung, einem Anhang sowie einer Kapitalflussrechnung und einem Eigenkapitalpiegel (IAS 1.10). Er kann darüber hinaus fakultativ um eine Segmentberichterstattung erweitert werden, die es indes wiederum für kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen (§ 315a Abs. 1 und 2 HGB) stets verpflichtend aufzustellen gilt (IFRS 8.2). Aus didaktischen ebenso wie aus Vereinfachungsgründen soll jedoch nachfolgend – falls sich aus dem jeweiligen Kontext nichts anderes ergibt – der Begriff »Konzernabschluss« gleichzeitig auch den stets normenübergreifend obligatorisch aufzustellenden Konzernlagebericht (§ 315 HGB) umfassen.

das ist der Regelfall – sich durch derartige Umstrukturierungsvorgänge transaktionsbedingte Änderungen der (ursprünglichen) Konzernanteilsverhältnisse ergeben. Zwecks einer sachgerechten Abbildung ist es jedoch auch in diesem Kontext notwendig, zunächst einmal die (beiden) hierzu existierenden Verfahren³¹ vorzustellen sowie hinsichtlich ihrer Zulässigkeit zu würdigen, bevor sie sodann im Rahmen der (kapital-)konsolidierungstechnischen Umsetzung zur Anwendung gelangen. Vorgenannte Ausführungen nehmen dabei deshalb ein vergleichsweise breites Ausmaß an, da es in diesem Kontext – wie dargelegt – offenkundig an wissenschaftstheoretisch fundierten Auseinandersetzungen, auf die hätte ggf. zurückgegriffen werden können, mangelt.

Damit ist das (theoretische) Fundament für die konsolidierungstechnische Umsetzung derartiger Umstrukturierungsvorgänge gelegt. Unter Nutzbarmachung und Berücksichtigung der bis dato gewonnenen Erkenntnisse können sich nachfolgende (konsolidierungstechnische) Ausführungen – komplexitätsbedingt – jedoch lediglich auf einzelne (ausgewählte) »Bausteine der [konzerninternen] Umstrukturierung«³² beziehen, weshalb auch der Fokus der weiteren Betrachtung ausschließlich auf dem – in der Literatur (nahezu) gänzlich vernachlässigten – »Landstrich[.]«³³ innerkonzernlicher Beteiligungstransfers liegt; gleichzeitig werden damit Fragen, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit konzerninternen Spaltungs- und Verschmelzungsvorgängen stehen, ausgeklammert.³⁴

Diese – landläufig auch als bloßes »Umhängen von Beteiligungen«³⁵ charakterisierten – (konzerninternen) Transaktionen bedürfen in der Folge jedoch nicht nur in Bezug auf zuvor skizzierte Problemfelder einer besonderen Beachtung. Bedingt durch den vom IASB vollzogenen »Paradigmenwechsel«³⁶ im Bereich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen (*business combinations*) liegt ein weiterer (Themen-)Schwerpunkt – nahezu zwangsläufig – auf der sachgerechten Abbildung eines ggf. transaktionsbedingt zu berücksichtigenden (anteiligen) Geschäfts- oder Firmenwertes (*goodwill*).³⁷ Wurde bislang – dem traditionellen (HGB-)Verständnis folgend – ein etwaiger Geschäfts- oder Firmenwert stets einzelnerwerbsspezifisch als (beteiligungsproportionaler) Vermögensgegenstand bzw. -wert eines Tochterunternehmens aufgefasst, rückt mit dem Integrationskonzept des IAS 36 nunmehr eine vermehrt an der internen Organisations- und Berichtsstruktur eines Konzerns orientierte Betrachtung in den Vordergrund. Die damit verbundene

31 Namentlich handelt es sich dabei um das additive und das multiplikative Verfahren, die sich (beide) – methodenimmanent – primär im Ausweis respektive in der Dotierung des sog. Ausgleichspostens für Anteile nicht-kontrollierender (Minderheits-)Gesellschafter unterscheiden.

32 *Holzzapfel, Hans-Joachim/Engl, Richard L.*: Umstrukturierung von Unternehmen, in: ARGE der Fachanwälte (Hrsg.), JbFSt 1989/90, Herne/Berlin 1990, S. 261–346, hier S. 268 f.; ebenso (in terminologischer Hinsicht): *Herzig, Norbert*: Gestaltung steuerorientierter Umstrukturierungen im Konzern, in: DB, 53. Jg. (2000), S. 2236–2245, hier S. 2236.

33 *Kieser, Alfred et al.*, a. a. O. (Fn. 29), hier S. 47.

34 Ebenso wenig Berücksichtigung erfahren, wenngleich – zumindest vordergründig – eng mit diesem Themenkreis verbunden, Fragen zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises, namentlich die Einbeziehung sog. Zweck-/Objektgesellschaften.

35 *Lüdenbach, Norbert*, a. a. O. (Fn. 17), hier Rz. 177 (ohne Übernahme der Hervorhebung); vgl. in dieser Hinsicht auch: *Förster, Guido*: Umstrukturierung deutscher Tochtergesellschaften im Ertragsteuerrecht, Düsseldorf 1991, hier S. 32.

36 *Pellens, Bernhard/Sellhorn, Thorsten*: Paradigmenwechsel in der Firmenwert-Bilanzierung: IASB folgt amerikanischen Vorschriften, in: FAZ, Nr. 292 vom 16. Dezember 2002, hier S. 22; erst später dann auch: *Kütting, Karlheinz/Wirth, Johannes*: Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3, in: KoR, 4. Jg. (2004), S. 167–177, hier S. 177.

37 Zur Bedeutung des Geschäfts- oder Firmenwertes in der deutschen Konsolidierungspraxis vgl. stellvertretend die gleichnamigen Beiträge von: *Kütting, Karlheinz*, in: DStR, 49. Jg. (2011), S. 1676–1683 sowie in: DStR, 47. Jg. (2009), S. 1863–1870; ferner auch: *Hommel, Michael*: Bilanzierung von Goodwill und Badwill im internationalen Vergleich, in: RIW, 47. Jg. (2001), S. 801–809, jeweils m. w. N.

Loslösung jener konsolidierungstechnischen »Phantomgröße«³⁸ von derjenigen Beteiligung, mit der sie dem Konzernverbund ursprünglich einmal zugegangen ist, und die stattdessen nunmehr zwingend vorzunehmende Integration in sog. »flexible Berichtseinheit(en)«³⁹ (*cash-generating units*) führt systemimmanent auch bei konzerninternen Umstrukturierungsvorgängen zu einem gravierenden Umdenken bezüglich eines ggf. (anteilig) zu berücksichtigenden Geschäfts- oder Firmenwertes.⁴⁰ Die Tatsache, dass diese ohne Zweifel bedeutsame »rechentechnisch generierte Bilanzposition«⁴¹ in ihrer (Residual-)Eigenschaft als »verfahrensbedingter, [...] technischer Differenzbetrag«⁴² nach IFRS fortan – losgelöst vom tradierten einzelwerbsspezifischen Ansatz – als »normale[r]«⁴³ Vermögenswert einer oder gar mehrerer (firmenwerttragender) zahlungsmittelgenerierender Einheiten (= ZMGE) aufzufassen ist, hat mitunter auch erhebliche organisatorische Konsequenzen zur Folge. Wird im Zuge solcher Transfervorgänge eine betriebliche Teileinheit aus einer (übergeordneten) firmenwerttragenden ZMGE herausgelöst und wiederum einer anderen Berichtseinheit zugeordnet, so ist nach der »willkürhaft anmutenden Zuordnungsregel« des IAS 36.87 regelmäßig auch ein anteiliger Geschäfts- oder Firmenwert mit zu berücksichtigen.⁴⁴ Nicht gerade unerhebliche (organisatorische) Probleme bereitet dabei die Tatsache, dass die transaktionsbedingt notwendig werdende Aufteilung eines einer ZMGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes in einen Abgangsteil und den in der jeweiligen Einheit verbleibenden Anteil stets auf der Ebene eines um etwaige Minderheitenanteile (fiktiv) hochgerechneten Wertansatzes zu erfolgen hat.

Zweckmäßigerweise beschränken sich dabei nachfolgende Ausführungen auf zu transferierende Anteile an – regelmäßig voll zu konsolidierenden – (Tochter-)Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft;⁴⁵ dies rechtfertigt sich insbesondere aus der Tatsache heraus, dass erst das Vorliegen einer (hochprozentigen) Mehrheitsbeteiligung und der damit regelmäßig einhergehende beherrschende Einfluss es ermöglichen, Beteiligungen innerhalb des gesamten Konzerngefüges dergestalt »umzuhängen«, wie es die konzernpolitischen Zielsetzungen erforderlich machen.⁴⁶ In konsolidierungstechnischer Hinsicht beschränkt sich die Untersuchung dabei – abgesehen von sachverhaltsabhängig durchzuführenden Zwischenergebniseliminierungen – einzig und allein auf Fragen der Kapitalkonsolidierung.⁴⁷ Andere ggf. notwendig werdende Konsolidierungsmaßnahmen

38 *Haaker, Andreas*: Potential der Goodwill-Bilanzierung nach IFRS für eine Konvergenz im wertorientierten Rechnungswesen, Wiesbaden 2008, hier S. 119.

39 *Wüstemann, Jens/Duhr, Andreas*: Geschäftswertbilanzierung nach dem Exposure Draft ED 3 des IASB – Entobjektivierung auf den Spuren des FASB?, in: BB, 58. Jg. (2003), S. 247–253, hier S. 251.

40 Vgl. nur: *Wirth, Johannes*: Firmenwertbilanzierung nach IFRS, Stuttgart 2005, hier S. 342–348, m. w. N.

41 *Brösel, Gerrit/Zwirner, Christian*: Zum Goodwill nach IFRS aus Sicht des Abschlussprüfers, in: BFuP, 61. Jg. (2009), S. 190–206, hier S. 194.

42 *Moxter, Adolf*: Die Geschäftswertbilanzierung in der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs und nach EG-Bilanzrecht, in: BB, 34. Jg. (1979), S. 741–747, hier S. 743.

43 *Stibi, Bernd*: Goodwill – ein immaterieller Vermögenswert wie jeder andere?, in: BB-Special (Heft 10), 60. Jg. (2005), S. I.

44 Vgl. stellvertretend: *Wüstemann, Jens/Duhr, Andreas*, a. a. O. (Fn. 39), hier S. 251 (auch Zitat) sowie überdies: *Wüstemann, Jens/Küting, Peter*: Kommentierung zu § 315a HGB, in: HGB-Großkomm. (Bd. VI), Sechster Abschnitt des (IFRS-)Anhangs (Teil C), hier Rz. 88.

45 (Ausweisspezifische) Besonderheiten von Personenhandelsgesellschaften bleiben dabei ebenso unberücksichtigt wie etwaige branchenspezifische Besonderheiten des Banken- und Versicherungssektors.

46 In diesem Sinne wohl auch: *Pawelzik, Kai U.*: Die Konsolidierung von Minderheiten nach IAS/IFRS der Phase II (»business combinations«), in: WPg, 57. Jg. (2004), S. 677–694, hier S. 683.

47 Gewährte § 301 HGB in seiner alten Fassung noch die Möglichkeit, die Kapitalkonsolidierung entweder nach der deutschspezifischen Buchwert- oder der (vollständigen) Neubewertungsmethode vorzunehmen, ist erstgenannte Variante der Erwerbsmethode – angelsächsischem Vorbild folgend – nunmehr im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ersatzlos gestrichen worden. Auch wenn es sich hierbei zweifellos um die »von HGB-Konsolidierern [bislang noch] nahezu einhellig« praktizierte Methode handelt (vgl. *Küting, Karlheinz*: Referentenentwurf des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes: auch eine Reform der HGB-Konzernrechnungslegung geplant, in: BB, 62. Jg. (2007), Heft 48, S. I (auch Zitat)) und

weisen diesbezüglich keinerlei spezifische Besonderheiten auf und werden daher – sofern nicht kontextbezogen unerlässlich – im weiteren Verlauf ebenso vernachlässigt wie die Berücksichtigung latenter Steuern.

Die im Rahmen jener Ausarbeitung gewonnenen Erkenntnisse münden sodann in einer dieses Werk beschließenden (thesenförmigen) Zusammenfassung.

auch weiterhin auf Tochterunternehmen, die vor dem 01. Januar 2010 erstmalig konsolidiert wurden, angewendet werden darf (vgl. Art. 66 Abs. 3 EGHGB (n. F.)), findet jene – international unbekannte – Ausprägung der Erwerbsmethode im Fortgang keine weitere Berücksichtigung.

II. Konzerninterne Umstrukturierungen als zentraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen Beteiligungspolitik

1 Der Konzern als (alternative) Form der unternehmerischen Zusammenarbeit

Für die konzernbilanzielle Abbildung konzerninterner Umstrukturierungen ist das Verständnis über die Aufstellung und den Inhalt eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses eine unabdingbare Voraussetzung. Ohne entsprechende Kenntnisse lässt sich dieser weitgehend noch unerforschte Teilbereich der konsolidierten Rechnungslegung nicht sinnvoll beurteilen. Überdies setzt die gesetzliche Verpflichtung zur Konzernrechnungslegung gerade die Existenz eines solchen (Teil-)Konzerns voraus. Mithin stellt der Konzernatbestand sowohl nach handelsrechtlichen GoB als auch nach IFRS quasi eine *conditio sine qua non* dar, die zunächst einmal eine klare terminologische Abgrenzung des Konzerns⁴⁸ (*groupe de sociétés*) bzw. des Konzernbegriffs erforderlich macht.

1.1 Ökonomischer Konzernbegriff

Aus ökonomischer Sicht stellt die Konzerndefinition das klassische Problem der Unternehmungsabgrenzung dar. Wenngleich diese »sonderbare[.] Organisationsform«⁴⁹ in der Vergangenheit wiederholt Gegenstand zahlreicher Definitionsversuche war,⁵⁰ so hat sich bis dato keine allgemeingültige, (rein) ökonomische Begriffsdefinition herausgebildet. Sämtliche dieser sich primär an der Legaldefinition des aktien- und/oder handelsrechtlichen Konzernbegriffs orientierenden Abgrenzungsversuche »[d]ecken zwar (materiell-)ökonomische Merkmale eines Konzerns auf; es mangelt jedoch nach wie vor an der tatsächlichen Darlegung des ökonomischen Wesens«⁵¹ dieser »polykorporativen« Wirtschaftseinheiten«⁵².

48 Zur etymologischen Quelle und Entwicklung des Konzernbegriffs vgl. *Ochs, Dietmar*: Das Vordringen konglomerater Konzernstrukturen, Bochum 1976, hier S. 5f. sowie *Wenger, Andreas P.*: Organisation Multinationaler Konzerne, Bern (CH) et al. 1999, hier S. 68–74.

49 *Kirchner, Christian*: Ökonomische Überlegungen zum Konzernrecht, in: ZGR, 14. Jg. (1985), S. 214–234, hier S. 214.

50 Vgl. stellvertretend: *Landesberger, Julius*: Welche Maßregeln empfehlen sich für die rechtliche Behandlung der Industrie-Kartelle?, in: Deutscher Juristentag (Hrsg.), Verhandlungen des 26. Deutschen Juristentages (Bd. II), Berlin 1902, S. 294–388, hier S. 301; *Passow, Richard*: Betrieb, Unternehmung, Konzern, Jena 1925, hier S. 100f.; *von Ungern-Sternberg, Roderich*: Die Industriegemeinschaft, Berlin 1925, hier S. 29f.; *Hausmann, Fritz*: Grundlegung des Rechts der Unternehmenszusammenfassungen, Mannheim 1926, hier S. 87f.; *Liefmann, Robert*: Kartelle, Konzerne und Trusts, 8. Aufl., Stuttgart 1930, hier S. 275; *Pausenberger, Ehrenfried*: Der Konzernaufbau, Diss., Staatswirtschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, München 1957, hier S. 26f.; *Rommelspacher, Wolfgang*: Der Konzernbegriff, Diss., Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln, Köln 1964, hier S. 13–20.

51 *Vanoni, Robert*: Zur Begriffsbestimmung der Kartelle und Konzerne, Heidelberg 1931, hier S. 65; vgl. auch: *Duschnitzky, Selman*: Das Konzern-Problem, Kaunas (LT) 1927, hier S. 21.

52 *Käfer, Karl*: Probleme der Konzernbilanz, in: ZfHf, 9. Jg. (1957), S. 345–375, hier S. 346; vgl. in dieser Hinsicht auch: *Ewelt-Knauer, Corinna*: Der Konzernabschluss als Berichtsinstrument der wirtschaftlichen Einheit, Lohmar/Köln 2010, passim.

Darüber hinaus erschweren die verschiedenartigen Entstehungsursachen sowie die Vielfalt der »realen Erscheinungsformen«⁵³ dieser »etwas unbestimmt Schillerndes«⁵⁴ anhaftenden »Vereinigungsart«⁵⁵ eine eindeutige und umfassende Begriffsbestimmung.⁵⁶ Angesichts dessen verwundert es (auch) nicht, dass sich die (weit) überwiegende Mehrzahl der sich diesem »Konzernphänomen«⁵⁷ inzwischen angenommenen Publikationen vornehmlich mit ökonomischen wie auch systemtheoretischen Ansätzen zur Erklärung der Konzernbildung begnügen.⁵⁸ Auch der – zweifellos ebenfalls seine Berechtigung findende – Versuch, den Konzernbegriff über das Typologisieren real existierender Konzernstrukturen zu präzisieren,⁵⁹ erwies sich bislang als wenig hilfreich und praktikabel. Demzufolge ist es durchaus zutreffend, wenn *Kütting* konstatiert, dass bis zum heutigen Zeitpunkt nicht einmal annähernd von einer »geschlossenen und systematischen Erforschung der verschiedenen Konzernarten die Rede sein kann.«⁶⁰

Auch in der wirtschaftswissenschaftlichen Theorie wird bereits seit langem versucht, diese »Unternehmungen besonderer Art«⁶¹ als effiziente Vertragsstrukturen zu erklären und über verschiedene Theorieansätze gegenüber dem Markt abzugrenzen. So stellt der Konzern – oder aus wirtschaftstheoretischer Sicht präziser: die Unternehmung – in dem Organisationsformkontinuum der Neuen Institutionenökonomik (NIÖ)⁶² eine Koordinationsform ökonomischer Aktivitäten

53 *Pausenberger, Ehrenfried*: Konzerne, in: HWB (Bd. II), 4. Aufl., Stuttgart 1975, Sp. 2234–2249, hier Sp. 2236; vgl. auch: *Mellewig, Thomas*: Konzernorganisation und Konzernführung, Frankfurt/M 1995, hier S. 19 f. sowie *Bott, Karl*: Handwörterbuch des Kaufmanns (Bd. III), Hamburg 1927, hier S. 458.

54 *Hachenburg, Max*: Die Aktiengesellschaft im Leben der Wirtschaft (III. Kapitel), in: *Düringer/Hachenburg*, hier Rz. 138.

55 *Schuhmann, Werner*: Der Konzernabschluß, Wiesbaden 1962, hier S. 13; ferner auch: *Picken, Ludger G.*: Unternehmensvereinigungen und Shareholder Value, Frankfurt/M et al. 2003, hier S. 15.

56 Vgl. etwa: *Picot, Arnold et al.*: Organisation, 2. Aufl., Stuttgart 1999, hier S. 314; *Koberstein, Günther*: Das Rechnungswesen im Konzern, Freiburg 1949, hier S. 13.

57 *Schmidt, Berndt T.*: Integrierte Konzernführung, Aachen 1993, hier S. 26.

58 Vgl. stellvertretend: *Kallfass, Hermann H.*: Ökonomische Analyse der Konzernbildung, in: *Mestmäcker, Ernst-Joachim/Behrens, Peter* (Hrsg.), Das Gesellschaftsrecht der Konzerne im internationalen Vergleich, Baden-Baden 1991, S. 19–48, hier S. 23–47; *Königsmeier, Heinz*: Währungsumrechnung im Konzern, Wiesbaden 2004, hier S. 68–97; *Schenk, Gerald*: Konzernbildung, Interessenkonflikte und ökonomische Effizienz, Frankfurt/M et al. 1997, hier S. 27–219; *Debus, Christian*: Haftungsregelungen im Konzernrecht, Frankfurt/M et al. 1990, hier S. 41–178; *Bendak, Jutta*: Controlling im Konzern, München 1992, hier S. 45–58; *Hungenberg, Harald*: Zentralisation und Dezentralisation, Wiesbaden 1995, hier S. 66–95 sowie auch: *Scheffler, Eberhard*: Konzernmanagement, 2. Aufl., München 2005, hier S. 18–56.

59 Zur Systematik von Konzernstrukturen/-arten vgl. den gleichnamigen Beitrag von: *Kütting, Karlheinz*, in: *WiSt*, 9. Jg. (1980), S. 6–10, hier S. 7–10; *Pausenberger, Ehrenfried*: Zur Systematik von Unternehmenszusammenschlüssen, in: *WiSu*, 18. Jg. (1989), S. 621–626; *Lehmann, Helmut*: Konzernorganisation, in: *HWO*, 2. Aufl., Stuttgart 1980, Sp. 1105–1112, hier Sp. 1107–1110; *Hardach, Fritz W.*: Konzernorganisation, in: *HWO*, Stuttgart 1969, Sp. 881–890, hier Sp. 882–888; *Mellewig, Thomas*, a. a. O. (Fn. 53), hier S. 19–43; *Bronner, Rolf/Mellewig, Thomas*: Eine Realtypologie betriebswirtschaftlicher Konzern-Organisationsformen, in: *ZfB-Ergänzungsheft* Nr. 3, 66. Jg. (1996), S. 145–166; *Bleicher, Knut*: Gedanken zur Gestaltung der Konzernorganisation bei fortschreitender Diversifizierung, in: *ZfO*, 48. Jg. (1979), S. 243–251 (Teil I); S. 328–335 (Teil II).

60 *Kütting, Karlheinz*, a. a. O. (Fn. 59), hier S. 7; in diesem Sinne (wohl) auch: *Bär, Günther*: Die Bilanzierung konzerninterner Vermögensbewegungen, Frankfurt/M et al. 1984, hier S. 11 ebenso wie erst jüngst *Strasser, Kurt A./Blumberg, Phillip*: Legal Form and Economic Substance of Enterprise Groups – Implications for Legal Policy, in: *AEL*, Vol. 1 (2011), Nr. 1 (Article 4), S. 1–28, passim.

61 *Käfer, Karl*, a. a. O. (Fn. 52), hier S. 346 (ohne Übernahme der Hervorhebung).

62 Grundlegend dazu auch: *Coase, Ronald H.*: The Nature of the Firm, in: *Economica*, Vol. 4 (1937), Nr. 16, S. 386–405; *Williamson, Oliver E.*: The Modern Corporation – Origins, Evolution and Attributes, in: *JEL*, Vol. 19 (1981), Nr. 4, S. 1537–1568, hier S. 1537–1565 mit Verweis auf sein grundlegendes Werk: *Markets and Hierarchies*, New York, NY: The Free Press 1975; *Jensen, Michael C./Meckling, William H.*: Theory of the Firm – Managerial Behavior, Agency Costs and Ownership Structure, in: *JFE*, Vol. 3, Nr. 4 (1976), S. 305–360, hier S. 306–357; *Grossman, Sanford J./Hart, Oliver D.*: The Costs and Benefits of Ownership